

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 12. Februar 2017
Thema: Der Schuh passt!

Predigt von Heiko Bräuning

In diesen Schuhen habe ich viele Kilometer zurückgelegt! Sie haben mich an Orte gebracht, wo ich neue Erfahrungen gemacht habe. Neue Menschen kennen gelernt. Neue Situationen. Manche Hürden waren zu meistern. Manche Täler zu durchschreiten. Nicht immer war klar, welches Ziel erreicht wird, welches nicht. Und vor allem: was mich dort am Ende erreicht. Schuhe stehen sinnbildlich für unsere Lebensreise. Mit Höhen und Tiefen, aber auch für das unbekannte Land, das vor uns liegt, und das es gilt zu betreten und zu entdecken. Bei meinem Bibelstudien bin ich auf ein interessantes Wort im Buch Ruth gestoßen. Dort heißt es in Kapitel 4, Vers 7: »Dies aber geschah vordem in Israel bei einer Lösung und bei einem Tausch, um jede Sache zu bestätigen: der eine zog seinen Schuh aus und gab ihn dem anderen; und das war die Art der Bezeugung in Israel.«

Wenn ein Stück Land übergeben wurde, zog man einen Schuh aus und gab ihm dem anderen, dem, der das Neue jetzt übernimmt. Man selber zog den alten Schuh aus, und ging in neuen Schuhen davon. Auf neues Land zu. So bestätigte man den Übergang von Altem zu Neuem.

Vielleicht ist für Sie heute so ein Moment, wo es gilt, die alten Schuhe auszuziehen, sie fallen zu lassen und damit zu bekunden: jetzt ist das Alte nicht mehr meins und ich gehe frei, vergnügt erlöst – in neuen Schuhen auf neues Land, in eine neue Zukunft.

Sie sind mit Sicherheit ein Schuhexperte! Der Volksmund sagt: »Man muss Schuhe suchen, die den Füßen gerecht sind.« Das haben Sie schon oft gemacht: gesucht, was für Sie richtig war, was passt. Der Partner, das Haus, der Beruf. Und Sie haben sich immer schon für andere stark gemacht. Sich für die Kinder eingesetzt, für Arbeitskollegen, für den Ehepartner. Immer mit der Schuhexperten-Frage: »Sag mir: Wo drückt der Schuh?« Und Sie konnten helfen. Konnten unterscheiden, nach dem Motto: »Das sind zwei paar Schuhe«. Und man hat Sie als Freund, als

Helfer gerne um Rat gefragt. Sie selber fühlen sich »fit wie ein Turnschuh.« Fühlen Kraft in sich. Wollen Neues wagen. Wenn Ihnen etwas nicht gelingt, haben Sie selten anderen die Schuld in die Schuhe geschoben. Sie haben schon oft »ihren Stiefel durchgezogen« – auch risikobereit. Manchmal sind sie sogar ein echter Pantoffelheld – das sind Menschen, die zu Hause immer das gerne tun, was der Partner sagt und erwartet. Ja, Sie haben in ihren Schuhen viel geschafft. Herzlichen Glückwunsch dazu! Es ist gut, wenn jemand in seinen eigenen Schuhen geht.

Bei all dem ist es aber gut, wenn wir auch das einplanen und berücksichtigen, was zum Beispiel Johannes der Täufer sagt, wenn er über sich selbst und Jesus Christus nachdenkt: In Johannes 1, 26–27 lesen wir: »Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennt. Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht wert bin, dass ich seine Schuhriemen auflöse.«

Das ist wie ein Bekenntnis: Wir selber machen zwar unseren Stiefel, wir selber haben unsere Schuhe und damit unsere Möglichkeiten: aber da ist einer, der ist größer, anders, mächtiger, kraftvoller als wir mit unseren Möglichkeiten. Wer sich auf diesen Christus verlässt, der geht in seinen Schuhen und hinterlässt Segensspuren auf dem Weg.

Ich lade Sie heute zu einer kurzen Besinnung ein:

Die Schuhe, die sie tragen, sind das die richtigen? Passen die noch? Oder gilt es, sie auszuziehen, sie auf dem alten Land fallen zu lassen und damit zu bezeugen: Ich möchte mich auf Gott verlassen, ihm vertrauen, dass er mich um seines Namens willen auf einer rechten, neuen Straße einen neuen Weg führt, in ein neues Land. Es gehört zu unserem Leben dazu: Das Alte immer wieder zu verlassen und neue Wege zu gehen. Neue Wege hin zu einem Menschen, den wir verlassen, vergessen, enttäuscht und verletzt haben. Und damit Neuland betreten. Um der Versöhnung willen. Es gehört dazu, Altes, was nicht mehr passt, endlich loszulassen, um mit der Hilfe Gottes Neuland zu betreten, das neue Land einzunehmen und dort zum Segen für Viele zu werden. Es gehört dazu, sich bewusst für Veränderung zu entscheiden. Von nichts, kommt nichts – sagt die Volksweisheit.

In der Nähe Gottes, an der Hand des Vaters bleibt unser Leben spannend und voller Überraschungen: Nichts muss bleiben, wie es war! Gott hat für uns Land in Sicht, das wir uns heute noch gar nicht vorstellen können. Wir dürfen uns auf unserer spannenden Lebensreise auf ihn verlassen. Er führt uns um seines Namens willen auf der rechten Straße, den richtigen Weg.

Und so möchte ich Ihnen gerne einen Wegsegen mitgeben:

Gott segne deinen Weg,
die sicheren und die tastenden Schritte,
die einsamen und die begleiteten,
die großen und die kleinen.
Gott segne dich auf deinem Weg,
mit Atem über die nächste Biegung hinaus,
mit unermüdlicher Hoffnung,
die vom Ziel singt, das sie nicht sieht,
mit dem Mut, stehen zu bleiben,
und der Kraft, weiterzugehen.
Gottes Segen umhülle dich auf deinem Weg,
wie ein bergendes Zelt.
Gottes Segen nähre dich auf deinem Weg,
wie das Brot und der Wein.
Gottes Segen leuchte dir auf deinem Weg,
wie das Feuer in der Nacht.
Geh im Segen,
und gesegnet bist du,
wohin der Weg auch führt.

Amen.



Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten

Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)

Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10

IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.

Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR

IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX